

# Bewerben in Australien

Australien und Neuseeland sind angelsächsisch geprägt. Wer die Tipps für Bewerbungen in Großbritannien beachtet, der liegt richtig.

## Jobsuche

Wenn Sie sich direkt an ein Unternehmen wenden möchten, können Sie bei der Suche nach Adressen zunächst auf die einschlägigen Branchenverzeichnisse zurückgreifen.

<http://www.yellowpages.com.au>

<http://www.nationwide.com.au>

Auch die Seite der Deutsch-Australischen Handelskammer kann ein hilfreicher Anlaufpunkt sein. Hier finden Sie die Namen von deutschen Unternehmen, die in Australien tätig sind. Achtung: Die Handelskammer kann selbst keine Praktika vermitteln und bittet darum, von Anfragen Abstand zu nehmen!

<http://www.germany.org.au>

Die Seiten des Goethe-Instituts in Melbourne verschaffen einen Überblick über die "deutsche Gemeinschaft" in Australien - Institutionen oder Unternehmen, die deutschen Praktikanten gegenüber vielleicht besonders aufgeschlossen sind...

<http://www.goethe.de/an/mel>

oder direkt "German Network" <http://www.goethe.de/an/SYD/Network/pages/index.htm>

## Geförderte Austauschprogramme

Ein guter Einstiegspunkt für die Suche nach maßgeschneiderten Austauschprogrammen sind die Seiten der Carl Duisberg Gesellschaft (bzw. ihrer Nachfolgeorganisation inWent), die selbst solche Programme betreibt:

<http://www.inwent.org>

Auch der Deutsche Akademische Austauschdienst gewährt unter Umständen Stipendien (nur für Angehörige einer Universität).

<http://www.daad.de>

## Allgemeines zur Form der Bewerbung

Inhaltlich trifft für australische Bewerbungen cum grano salis dasselbe zu, was auch in Deutschland zu beachten ist. An dieser Stelle sollen daher nur ein paar Hinweise zu formalen Besonderheiten folgen.

Wird es vom Unternehmen nicht anders gefordert, reichen Anschreiben ("cover letter") und Lebenslauf ("resume") als Bewerbungsmappe aus. Sind weitere Unterlagen erwünscht, werden sie in der Regel schon in der Stellenausschreibung verlangt. Deutsche Firmen in Australien oder andere internationale Firmen begrüßen allerdings oft die in ihrem Land gebräuchliche Form der Bewerbung. Interessenten sollten darum unbedingt beim Unternehmen nachfragen, wenn sie unsicher sind, ob die australische, die deutsche oder eine andere Version am besten ankommt.

Eventuell liegt noch das ein oder andere Referenzschreiben (Empfehlungsbrief) bei. Ausbildungs- und Arbeitszeugnisse sind hier überflüssig. Auch das in Deutschland obligatorische Foto auf dem Lebenslauf ist nicht üblich. Wenn Sie Ihrem potenziellen Arbeitgeber Eindruck schindende

Dokumente vorlegen wollen, können Sie die in Kopie zum Bewerbungsgespräch mitnehmen - mit englischer Übersetzung.

Manche Firmen haben auch Bewerbungsformulare, die Sie sorgfältig ausgefüllt zurückschicken sollten. Zuweilen wird so etwas auch über Internetformulare abgewickelt. Ohnehin sind Online-Bewerbungen weiter verbreitet als bei uns. Wenn es dem Bewerber in der Ausschreibung freigestellt wird, sich auf Papier oder per Internet zu bewerben, kann er getrost elektronische Post verschicken.

Aus all dem ergibt sich, dass aufwendige Bewerbungsmappen völlig deplatziert sind, besteht doch die Bewerbung oft nur aus zwei oder drei Blättern. Ein schlichter Schnellhefter ist das höchste der Gefühle, aber selbst auf den wird man oft verzichten können.

## **Anschreiben**

Das Anschreiben (cover letter) unterscheidet sich im Grunde nicht von seinem deutschen Pendant. Sie sollten auf die Anforderungen der Annonce eingehen, sich engagiert, selbstbewusst und kompetent zeigen. Nicht zuletzt sollten Sie sich kurz fassen... Wichtig ist, dass Sie nach Möglichkeit einen konkreten Ansprechpartner namentlich ausfindig machen, an den Sie den Brief adressieren.

Stilistisch ist übertriebene Höflichkeit und besondere Förmlichkeit im Anschreiben nicht erforderlich, sondern im Gegenteil eher hinderlich. Australier und Neuseeländer sind in der Regel lockere und offene Menschen, die eine unverkrampfte Art des Umgangs pflegen. Trotzdem sollten Bewerber sich davor hüten, ihre Bewerbung flapsig klingen zu lassen. Der goldene Mittelweg ist hier gefragt: sympathisch aber seriös.

Wie auch in anderen Ländern sollte man mit seinem Anschreiben direkt den zuständigen Personalverantwortlichen im Unternehmen ansprechen. Vorab den Namen desjenigen herauszufinden - so er denn nicht in der Ausschreibung genannt wird - ist also Pflicht. Ein Blick auf die Webseiten der Unternehmen reicht dafür oft schon aus, eventuell wird der Personalchef dort genannt. Ansonsten ist ein Anruf eine sichere Methode.

## **Lebenslauf**

Der Lebenslauf sollte nicht länger als zwei Seiten sein. Wenn möglich, kann man sich sogar noch kürzer fassen. Auch hier gilt: Zwanghaft an Formalitäten halten müssen sich die Bewerber nicht. Vom Format her sind alle aus Deutschland auch bekannten Versionen erlaubt. Bewerber mit Berufserfahrung fahren am besten, wenn sie umgekehrt chronologisch vorgehen, also mit ihrer aktuellen oder jüngsten Tätigkeit beginnen. Aber auch jüngere Bewerber machen mit dieser Technik nichts falsch.

Wessen Lebenslauf zahlreiche verschiedene Stationen enthält, tut gut daran, die Informationen in thematische Absätze zu gliedern, zum Beispiel "Employment History", "Education" und "Computer Skills". Die Inhalte sollten sowohl optisch als auch vom Verständnis her leicht zu erfassen sein. Verschachtelte Erklärungen und hochtrabende Formulierungen sind tabu.

Auch einen Abschnitt "Personal Interests" anzufügen, ist ratsam. Bewerber sollten darin vor allem Aktivitäten und Interessen nennen, die mit der ausgeschriebenen Stelle zu tun haben. Zum Beispiel solche, die Teamgeist demonstrieren, wenn es später darum gehen soll, in Projektteams zu arbeiten. Oder solche, die analytische Fähigkeiten herausstreichen, wenn es sich um einen Job im Controlling handelt.

## Referenzen

Anders als bei uns spielen Referenzen in Australien eine wichtige Rolle. Arbeitszeugnisse in unserem Sinn gibt es nicht - stattdessen orientieren sich Personalverantwortliche gerne an Empfehlungsschreiben oder an mündlichen Empfehlungen. Referenzgeber (referees) können Hochschullehrer sein, frühere Arbeitgeber oder andere kompetente Personen, die Positives über Sie mitzuteilen haben. Es gibt drei Möglichkeiten, sie damit zu versorgen. Zunächst einmal können Bewerber am Ende ihres Lebenslaufs einen Absatz "Referees" anfügen. Dort listen sie drei Referenzgeber auf, am besten je einen aus dem beruflichen, akademischen und persönlichen Umfeld. Sie werden mit Funktion, Arbeitgeber und Kontaktdaten genannt. So genannte Reference-Calls wie sie in den USA üblich sind, werden in Australien und Neuseeland zwar selten getätigt, die Genannten sollten aber natürlich trotzdem darauf vorbereitet sein.

Eine andere Möglichkeit, seiner Mappe geeignete Referenzen beizufügen, ist, seine Referenzgeber um Empfehlungsschreiben zu bitten. Sie müssen auf Englisch verfasst sein und natürlich etwas Positives über den Bewerber aussagen, am besten etwas, das in Bezug zu der angestrebten Stelle steht. Letztendlich reicht aber auch der Hinweis "Referees will be supplied upon request" am Ende des Lebenslaufs aus. Bewerber, die diesen dritten Weg wählen und für die sich das Unternehmen interessiert, werden dann allerdings auch in die Pflicht genommen: Im Laufe des Auswahlprozesses werden häufig Referenzschreiben angefordert, mitunter auch Zeugnisse.

## Weitere Informationen

Vertiefende Infos zum Thema "Bewerbung" mit Beispielen sind im Internet leicht zugänglich. Fast alle Jobbörsen und Karriereportale haben Rubriken wie "career resources", hinter denen sich meist Bewerbungstipps und -tricks verbergen. Beispielhaft seien genannt:

<http://www.mycareer.com.au> (Rubrik "career resources")

<http://www.careerone.com.au> (Rubrik "career resources")

<http://www.gradlink.edu.au> (Rubrik "How to find a job")

<http://www.myfuture.edu.au> (Rubrik "Facts")